

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1957)

Artikel: Schutz- und Schreckfarben
Autor: R.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

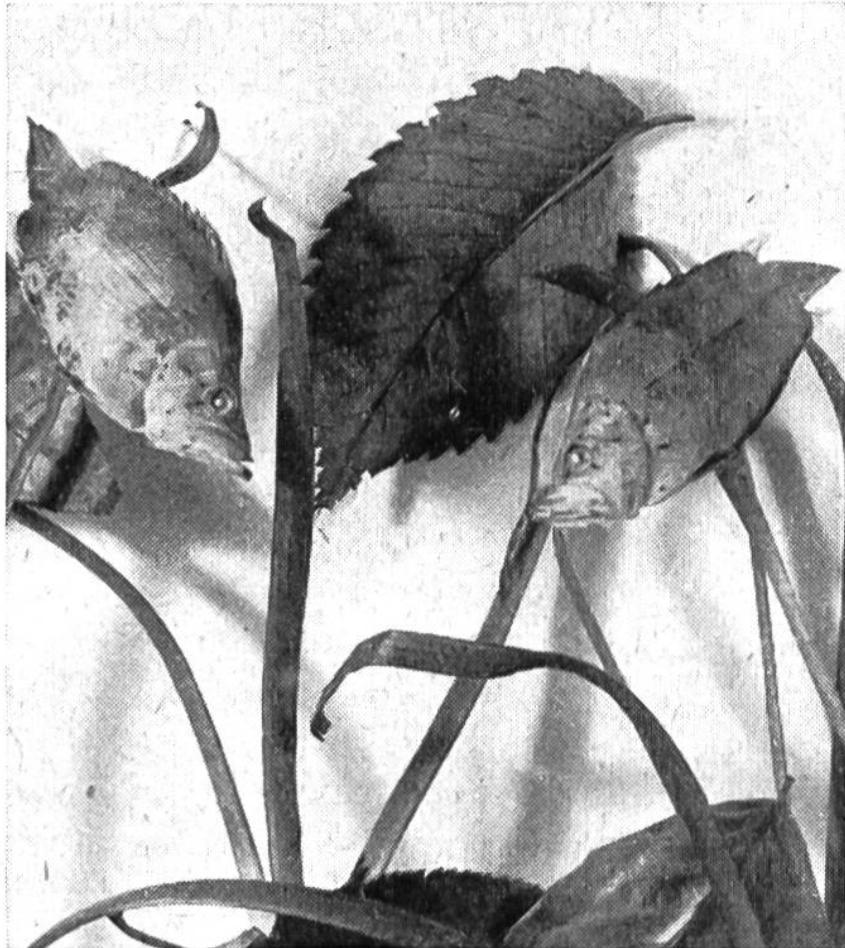
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

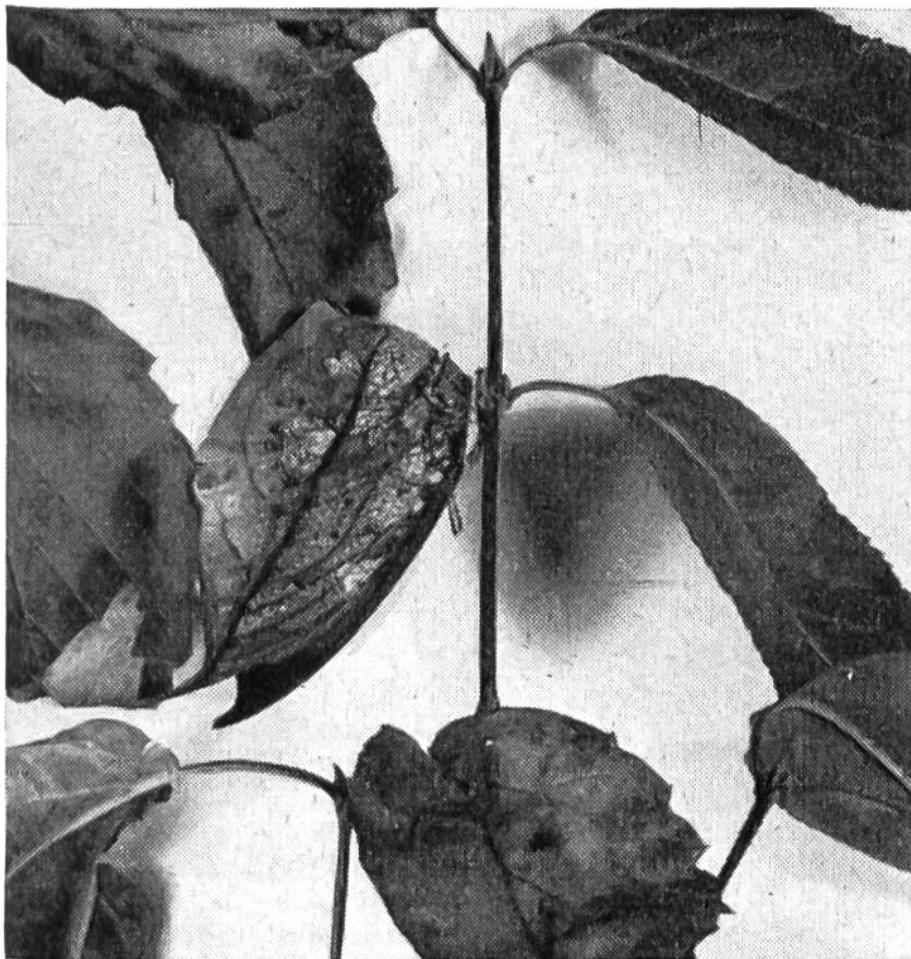


Die Blattfische (links und rechts) sind nicht leicht vom ins Wasser gefallenen Blatt zu unterscheiden.

SCHUTZ- UND SCHRECKFARBEN

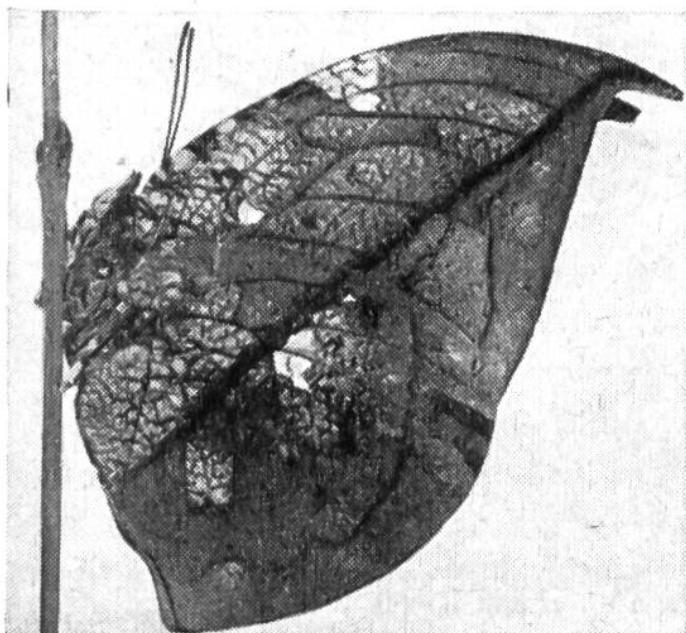
Die Färbung ist für viele Tiere ein Hilfsmittel, um sich vor Feinden zu schützen. Am einfachsten wird dies mit einer Schutzfarbe erreicht, welche der Umgebung des Tieres angepasst ist. Viele Heuschrecken sind z.B. grün gefärbt und fallen dadurch zwischen Gras oder auf Blättern kaum auf. Berühmt sind Schneehase und Schneehuhn, weil sie im Winter weiß, im Sommer aber bräunlich gefärbt sind.

Manche Nachtfalter zeigen ein Flügelmuster, das einem Stück Baumrinde mit Flechtenbesatz gleicht. Dazu kommt, dass sie sich als Ruheplatz stets flechtenbewachsene Baumstämme aussuchen. Obschon sie ganz offen dasitzen, sind sie an solchen Stellen kaum sichtbar. Noch raffinierter geschützt sind Tiere, die mit Farbe, Form und Zeichnung tote Gegenstände nachahmen. Gewisse Schmetterlingsraupen halten sich tagsüber in steifer Haltung an dünnen Ästchen und täuschen mit ihrer braunen Farbe einen ver-

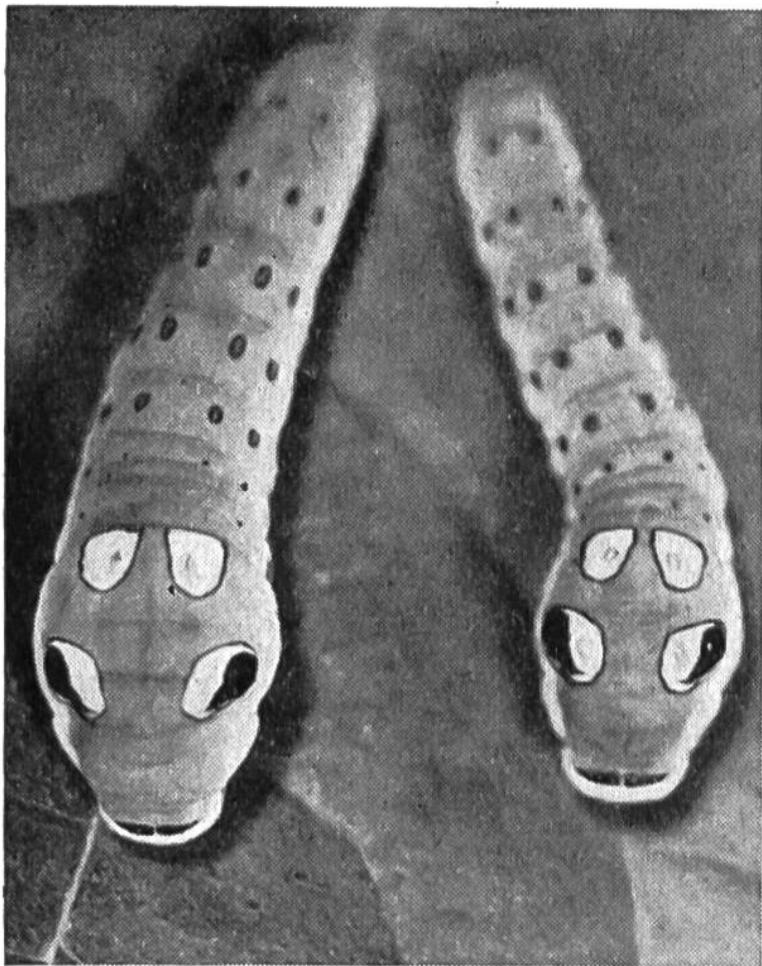


Ein Vexierbild:
das Blatt in der
Bildmitte ist ein
Schmetterling. Er
sitzt kopfüber am
Stengel, man sieht
die dünnen Füh-
lerkeulen nach
rechts unten vor-
stehen.

trockneten Zweig vor. Nur im Schutze der Dunkelheit bewegen sie sich, um zu fressen. Verschiedene Insekten ahmen Blätter nach, wobei sogar die typischen Blattadern nachgebildet werden. Und wiederum pflegen sich Blattinsekten im Gezweig von Laub-

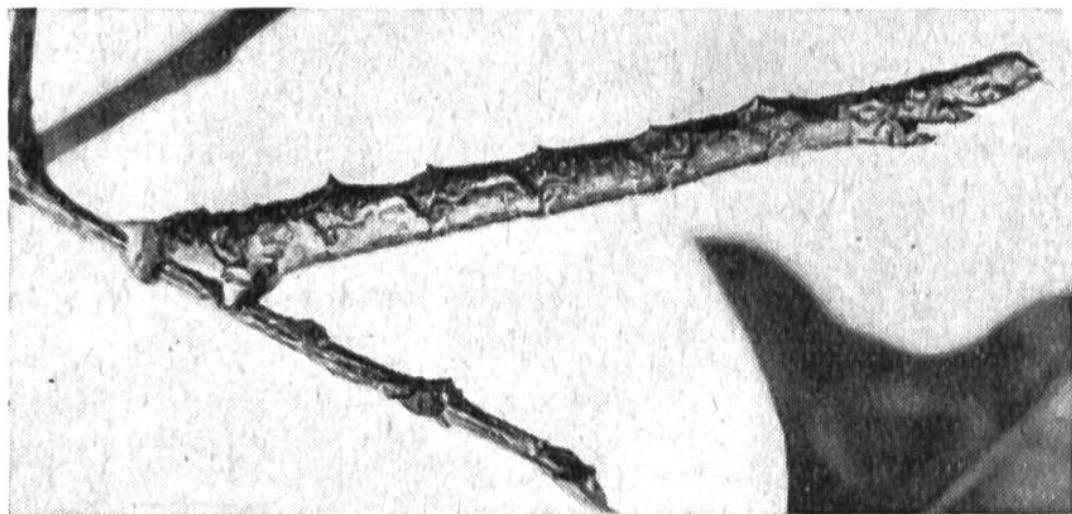


Der Blattschmetterling aus
dem oberen Bild. Man erkennt
deutlich die «Blattadern», die
von der Flügelzeichnung vor-
getäuscht werden.

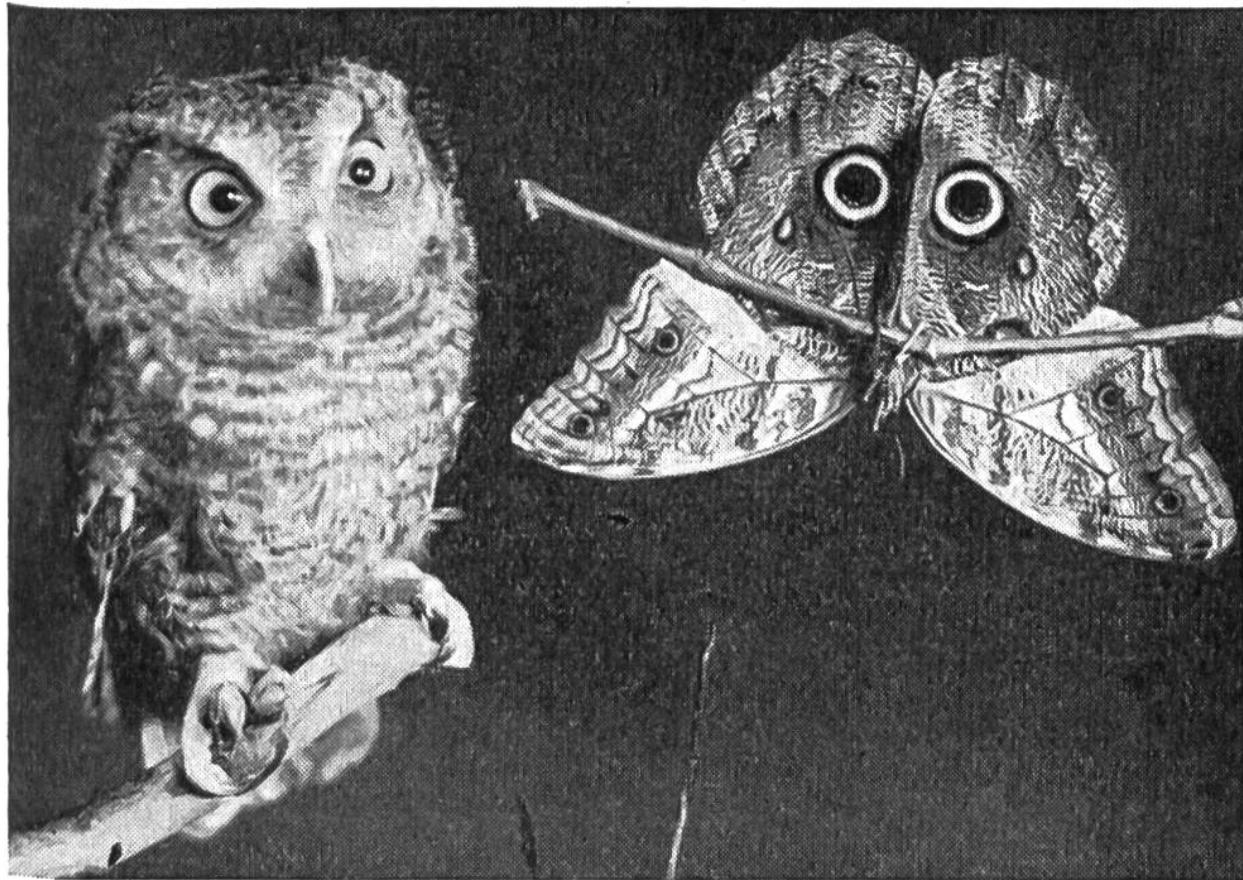


Hinter den grossäugigen Fratzen verbergen sich harmlose Schmetterlingsraupen. Die Augenflecke gehören zur Zeichnung der Brust, während die wirklichen Augen sehr klein sind und vorn am Kopf stehen.

bäumen aufzuhalten, wo ihre Gestalt inmitten echter Blätter verschwindet. Sogar einen Blattfisch gibt es, der ins Wasser gefallenen Laubstücken gleicht.



Eine Spannerraupe, die verblüffend einem dürren Ästchen gleicht. Mit den zwei hinteren Beinpaaren hält sie sich an einem Zweig fest und bleibt bis zur Dunkelheit in dieser Stellung.



Ein Schmetterling mit einer Augenzeichnung auf der Flügelunterseite. Der Vergleich mit dem Käuzchen zeigt, wie gut die Augenflecke ein Gesicht vor täuschen.

Einen ganz anderen Zweck scheinen Schreckfärbungen zu verfolgen. Sie sollen wohl einen Feind unsicher machen und zurück-schrecken lassen. Viele Insekten tragen in verborgener Lage (z. B. auf der Flügelunterseite) zwei grosse, augenartige Flecke. Bei Bedrohung werden diese «Augen» plötzlich dem Angreifer zugewendet. Das unerwartete Erscheinen eines «Gesichtes» wirkt auf den Menschen oft erschreckend. Es ist wohl möglich, dass es auf Raubtiere dieselbe Wirkung ausübt und sie zu vertreiben vermag. Einen ähnlichen Trick zeigen die Insekten, die ungeniessbare oder gefährliche Tiere nachahmen. Berühmt sind die Schwebfliegen, die mit ihrer gelb-schwarzen Bänderung wie Wespen aussehen. Ein Vogel, der mit Wespen schlechte Erfahrungen gemacht hat, wird sich in der Folge auch vor harmlosen Schwebfliegen hüten. Man muss aber bei der Beurteilung all dieser Färbungen bedenken, dass viele Tiere die Welt ganz anders sehen als wir. Es wird daher kaum eine Färbung geben, hinter der ein Tier vor jedem Feind geschützt ist.

R. L.